

8. Mai – Tag der Befreiung vom Faschismus – 2023



Schluss mit den Kriegen
Nie wieder Faschismus

**Übersetzung des Gedichts von Maurice Gleize
zum 10. Jahrestag der Errichtung der Stele (Mai 1997)**

Gewidmet unseren Kameraden,
die das Licht der Befreiung nicht mehr haben leuchten sehen

Auf diesem Boden der unauslöschbaren Erinnerung
hat an jenem Tage die Einweihung einer Stele für uns stattgefunden,
das Ehrenmal wurde für die Freunde, die die unvergessliche Stunde der Befreiung
nicht mehr erleben durften, errichtet.

Die mit dem Blut dieser Opfer geschriebenen Worte erinnern daran,
dass in dieses Arbeitslager Menschen deportiert wurden,
die dafür kämpften, dass das Wort **Freiheit**
und die Nächstenliebe, die es ausdrückt,
Wirklichkeit werden.

Ihre Stimme, vermischt mit der der anderen Seelen der Toten
flüstert in meinen quälenden und schlaflosen Nächten

Lass' das Vergessen nicht zu,
aber verzeihe.

Übersetzung: Sabine Abel

Unter dem Leitgedanken „Schluss mit den Kriegen – nie wieder Faschismus“ versuchen wir seit Jahrzehnten die Erinnerung an die Folgen der Naziherrschaft aufrecht zu erhalten. **Zentrale Ereignisse der Auseinandersetzung mit der Geschichte Wolfsburgs sind die alljährlichen Veranstaltungen zum 8. Mai auf dieser Gedenkstätte.**

Als überlebender KZ-Häftling im KZ-Außenlager Laagberg setzte sich Maurice Gleize mit Wolfsburger Demokratinnen und Demokraten für die Errichtung der Stele an der Breslauer Straße 1987 ein. Dieser Weg muss weiterhin beschritten werden. Wir fordern deswegen die Umsetzung des Ratsbeschlusses zum Lern- und Gedenkort am Laagberg. Dort müssen für die junge Generation neue Wege für demokratisches Engagement angeboten werden, um ein Abdriften zu weiteren rechten Entwicklungen zu verhindern.

Vor einem Jahr hat Russland einen mörderischen Krieg in der Ukraine begonnen und damit eklatant gegen das Völkerrecht verstoßen. Wir fordern die russische Regierung auf, die Kämpfe endlich zu beenden und die territoriale Integrität der Ukraine durch den Rückzug ihrer Truppen wiederherzustellen.

Darüber hinaus rufen wir die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten dazu auf, allen Geflüchteten weiterhin umfassende humanitäre Hilfe und Schutz anzubieten. Die Grenzen müssen für sie offenbleiben. Das gilt ausdrücklich auch für diejenigen, die den Kriegsdienst verweigern und deswegen aus Russland fliehen müssen.

Die Suche nach diplomatischen Lösungen ist dringender denn je. So schwer es fällt sich eine schnelle Beendigung des Krieges vorzustellen, so wichtig ist es zu verhindern, dass die Kämpfe in einen jahrelangen Stellungskrieg mit unermesslichen Opfern insbesondere der Zivilbevölkerung münden. Im unablässigen Bemühen um eine diplomatische Lösung sehen wir auch einen vordringlichen Auftrag an die Bundesregierung. Gleichzeitig fordern wir alle demokratischen Parteien auf, die Spirale der ständigen Forderung nach immer mehr Waffenlieferungen zu durchbrechen. Denn auch immer mehr Waffen schaffen keinen Frieden!

Gemeinsam mit dem Wolfsburger Verein Erinnerung und Zukunft e.V. laden folgende Organisationen zu den Gedenkveranstaltungen ein: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Deutsch-Polnische Gesellschaft, DGB-Region SüdOstNiedersachsen, Ev.-luth. Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen, Ev.-luth. Propstei Vorsfelde, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, IG Metall, Katholisches Dekanat, Liberale Jüdische Gemeinde Wolfsburg e.V., Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-BdA e.V.

Gedenkveranstaltungen am Montag, den 8. Mai 2023

16.30 Uhr Kranzniederlegung an der Gedenkstätte am Laagberg durch Vertreter der Stadt

16.45 Uhr Kranzniederlegung am Denkmal für die Zwangsarbeiter, Sara-Frenkel-Platz, durch Vertreter der Stadt

17.00 Uhr Gedenkveranstaltung an der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus, Werderstraße/Lydia-Stowbun-Weg

Moderation: Betty Rannenberg

Ansprache: Sandra Straube, Kulturausschussvorsitzende des Rates der Stadt Wolfsburg

Redebeitrag von Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs des Gymnasiums Fallersleben, betreuende Lehrerin Elisabeth Alizzi und betreuender Lehrer Stefan Hillger

Redebeitrag von SJD Die Falken Wolfsburg

Musikalische Gestaltung: IG Metall-Chor Gegenwind unter der Leitung von Jakob Baumgärtner

Anna Haentjens
begleitet am Piano von Sven Selle

Dort, wo man Bücher verbrennt...

Lesung der Bibliotheksgesellschaft
zum Gedenktag der Bücherverbrennung
Freitag, den 12. Mai um 19 Uhr in der Stadtbibliothek

Als 1933 Bücher verbrannt und Werke verboten wurden, standen zunächst nur männliche Autoren auf dem Index. Aber schon in der „Schwarzen Liste Schöne Literatur“ tauchten Frauen auf – auch sie wurden verfolgt, verfemt und vertrieben, Veröffentlichungen ihrer Werke wurden verboten. Viele gingen ins Exil, aber nur wenige waren dort literarisch erfolgreich. Oft endeten ihre dichterischen Aktivitäten, was zum Teil an der Sprache der Exilländer lag und zum Teil an einem Überangebot an deutschsprachiger Exilliteratur und damit verbundenem Mangel an Publikationsmöglichkeiten.

Anna Haentjens lässt mit Wort und Gesang die Zuhörer am Schicksal einiger der 'verbrannten' Autorinnen intensiv teilhaben, an deren Wut und Ohnmacht gegen das Hitlerregime, aber auch an ihrem unbändigen Willen, bis zuletzt die Stimme gegen das Unrecht zu erheben.

Die Künstlerin wird einige der schreibenden – und verbotenen – Frauen vorstellen, zu denen Else Lasker-Schüler und Selma Meerbaum-Eisinger ebenso gehören wie Anna Seghers, Vicki Baum und Irmgard Keun.

Mutterland

*Mein Vaterland ist tot
sie haben es begraben
im Feuer
Ich lebe
In meinem Mutterland
Wort.*

(Rose Ausländer)

Exil

*Der sterbende Mund
müht sich
um das richtig gesprochene
Wort
einer fremden
Sprache.*

(Hilde Domin)